

### 3. PLATZ IN DER TEILNEHMERKLASSE ÜBER 100.000 EINWOHNER: STADT HEIDELBERG



Heidelberg hat eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen umgesetzt, die man an dieser Stelle hervorheben könnte: Mit dem *Laufenden Schulbus* sollen beispielsweise Emissionen im Verkehrsbereich gesenkt und gleichzeitig die Gesundheit und das Sozialverhalten von Grundschulkindern gefördert werden. Nicht mehr einzeln mit dem Elterntaxi, sondern in Gruppen und zu Fuß kommen seit Projektbeginn 2009 viele Kinder regelmäßig in die Schule. An festgelegten Haltestellen werden sie von einer erwachsenen Betreuungsperson, dem „Busfahrer“, abgeholt und nach Schulende wieder dorthin zurückgebracht.

Ebenfalls bemerkenswert ist das umfangreiche Beratungsangebot zur energetischen Gebäudesanierung. Um die Sanierungsrate zu erhöhen setzt die Stadt Heidelberg neben

einem kontinuierlichen Beratungsangebot durch das Umweltamt und das *Heidelberger Netzwerk Energieberatung* auch auf öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie die Heidelberger Energiekarawane. Angeführt von zwei Kamelen zog diese letztmals im Mai 2009 mit einem bunten Spektakel durch die Heidelberger Altstadt, um für Energieberatung und energetische Sanierungsmaßnahmen zu werben. In einem Beduinenzelt standen zudem städtische Mitarbeiter und EnergieberaterInnen des *Heidelberger Netzwerk Energieberatung* bereit, um Auskünfte über Förderprogramme der Stadt und Informationen rund um das Thema energetische Sanierung anzubieten.

Es ist jedoch vor allem ein Projekt, das unter dieser Vielzahl herausragt: Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs entsteht derzeit die größte Passivhaussiedlung Europas. Insgesamt soll in der sogenannten *Bahnstadt* Wohnraum für 5.000 Menschen sowie Gewerbeflächen für 7.500 Arbeitsplätze entstehen. Durch die Passivhausbauweise wird der Wärmebedarf der Gebäude auf ein Minimum reduziert und der verbleibende Restbedarf soll mittelfristig zu 100% aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Im Vergleich zur Energieeinsparverordnung 2009 können dadurch rund 4.100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr zusätzlich vermieden werden. Zum jetzigen Zeitpunkt wurden Teile des neuen Gewerbegebiets errichtet, 100 Wohneinheiten befinden sich im Bau und 700 weitere in Planung. Zur Unterstützung der Bauherren und Bauträger hat die Stadt Heidelberg ein Beratungskonzept entwickelt. Um die Mehrkosten der Passivhausbauweise aufzufangen, können Bauherren Mittel aus dem Energieförderprogramm der Stadt beantragen.

Es wurde also ein Rund-um-Paket geschnürt, das nicht nur die Heidelberger Klimaschutzbemühungen pointiert, sondern charakteristisch ist für das gesamte Vorgehen der Stadt im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass man sich in Heidelberg bereits *Bundeshauptstadt im Naturschutz* nennen darf. Mit dem dritten Platz beim *Wettbewerb Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010* kommt nun also noch der Titel als *Klimaschutzkommune* hinzu.

